

Spruch des Tages (Psalm 31, 16a):
Meine Zeit steht in deinen Händen



Ein segensreiches neues Jahr!
wünscht Ihnen Ihre Evangelische Kirchengemeinde
Groß Glienicke

Michelle Klose (Diakonin) und Gundula Zachow (Pfarrerin)

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende. Wir wollen diesen letzten Tag nutzen und eine Andacht feiern, um dann mit viel Hoffnung in das neue Jahr zu starten.

Ich erinnere uns an die Worte Dietrich Bonhoeffers: Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Mit diesem Zuspruch, dass Gottes gute Mächte uns auch beim Jahreswechsel begleiten und für uns da sind, feiern wir diese Andacht im Namen Gottes, Ursprung und Ziel des Lebens, im Namen Jesu Christi, Grund der Liebe, im Namen der Heiligen Geisteskraft, Fülle des Lebens.
Amen

Wir beten:

Du, Gott meines Lebens,
vor dir stehe ich.
In die dunkle Nacht meines Lebens
bist du als Licht gekommen.
Weil du in mir wohnst,
kann ich mich öffnen.
Ich kann anschauen,
was vom alten Jahr vor mir aufsteigt.
Weil du der Gott meiner Vergangenheit bist,
kann ich das Vergangene weiterziehen lassen.
Weil du der Gott meiner Zukunft bist,
kann ich das Neue auf mich zukommen lassen.
Weil du der Gott meines Lebens bist,
komme ich immer wieder zu dir zurück.

Lied: Von guten Mächten treu und still umgeben

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wollen wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Predigttext: 2Mose 13, 20-22:

„So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.

Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen,

und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.

Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.“

Angedachtes zum Predigttext

So hatte das Volk der Hebräer sich aufgemacht in ein neues Leben. Das Alte in Ägypten lag hinter ihnen; sie hatten es hinter sich gelassen, als sie das Schilfmeer durchquerten. Nun waren sie frei, aber heimat- und schutzlos.

Für die Nacht hatten sie ihr Lager aufgeschlagen bei Sukkot und am anderen Morgen die ungesäuerten Mazzen gegessen, die sie so eilig vor dem Aufbruch noch gebacken hatten. So begann das neue Leben, mit dieser Wegzehrung aus ungesäuerten Broten.

In der biblischen Rezeptionsgeschichte vielfach zitiert, im jüdischen Selbstbewusstsein tief verankert, jedes Jahr als Fest der ungesäuerten Brote gefeiert, ist dieser Aufbruch eine Grunderfahrung des Glaubens bis heute. Dieser Morgen stellt eine Zäsur dar, obwohl nüchtern betrachtet gar nichts Entscheidendes geschah. Die wunderbare Rettung vor Pharaos Heer am Schilfmeer lag hinter Moses Volk. Nun folgte ein Morgen auf den Abend im Nachtlager, so wie immer wieder ein Morgen die Nacht ablöst.

Die nächtlichen Gedanken werden noch nicht verflogen gewesen sein. „Entkommen sind wir, aber wie geht es nun weiter?“, mussten sie sich fragen. Das Ziel dieser waghalsigen Reise war wenig konkret und der Weg dorthin sehr schwierig und beschwerlich; kaum vorstellbar, dass sie ihn unbeschadet gehen würden. Und dennoch führte Mose sein Volk durch die Wüste. Am Berge Sinai offenbarte sich ihnen der HERR und machte ihnen seinen Willen kund. So wurden sie zu Gottes Bundesvolk. Die 10 Gebote, Gottes Gabe, ist grundlegend für das Selbstverständnis des Gottesvolkes und für unsere christliche Wertvorstellung. Durch Gottes Gesetz, das nicht zuerst in Stein gemeißelt in der Bundeslade lag, sondern den Glaubenden ins Herz geschrieben steht, waren die Wüstenwanderer mit Gott verbunden – einem Gott, der sich als allwissend, allmächtig und ewig offenbarte. Weder räumlich noch zeitlich ist dieser Gott greifbar, weil er in seinem Dasein alle unsere Dimensionen übersteigt. ER kann nicht lokalisiert werden wie andere Götzen. ER wohnte nicht auf dem heiligen Berg und auch nicht

in der Stiftshütte oder später im Tempel. Das war unmöglich für den „Schöpfer Himmels und der Erden“. Und doch ist die Bibel voller Beispiele für Gottes Gegenwart und auch unser Predigttext für diesen Silvesterabend handelt von ihr. Als „Geist Gottes“, durch seine Engel oder im „Glanz seiner Herrlichkeit“ ist Gott auf Erden gegenwärtig. Wilde Wetter, Wolken oder Feuer waren den Alten Zeichen für eine solche göttliche Gegenwart. Eingehüllt in Wolken- und Feuersäule ging Gott seinem Wüstenvolk voran. Die gefährvolle Reise wurde ihnen zum entscheidenden Wendepunkt in ihrer Geschichte: durch diese erfahrene Gottesnähe.

Ich weiß nicht, liebe Leserinnen und Leser, inwiefern Sie den heutigen Abend als einen Wendepunkt empfinden. Silvester stellt nüchtern betrachtet ja nur einen kalendarischen Wechsel dar. Auf den heutigen 31. Dezember 2020 wird der 1. Januar 2021 folgen. Entscheidende Ereignisse wird der neue Morgen für die Mehrzahl von uns nicht bringen. Der Winter bleibt uns erhalten und mit ihm die vielen Corona-Neuinfektionen und die Kontakteinschränkungen.

Die nächtlichen Gedanken des Jahresendes werden wir über Nacht nicht los. Und doch kann der neue Morgen ein Aufbruch für uns sein. Wir tun gut daran, ihn mit einer guten Stärkung zu beginnen. Lassen wir uns dazu leiten von der Geschichte des Aufbruchs aus dem 2. Mosebuch, in die viele Generationen uns ein großes Zeugnis ihres Glaubens hineingelegt haben – ihres Glaubens an den Einen Gott, der in seiner Allwissenheit, Allmacht und Ewigkeit alle unsere Dimensionen überschreitet und so in unserem Denken nicht dingfest gemacht werden kann und der uns dennoch bewahrend und leitend begleitet. Seine göttliche Gegenwart auf unseren Lebenswegen ist uns oft verhüllt. Wir erkennen sie erst im Nachhinein, darum ist der persönliche Rückblick heute wichtig!

Fragen wir uns: Wo bin ich / sind wir im zu Ende gehenden Jahr bewahrt geblieben und gerettet worden? Wo hat unsere Arbeit und Mühe Früchte getragen; haben wir glückliche Stunden erlebt? Da zeigt sich uns Gottes segensreiche Gegenwart. Lassen Sie uns dankbar darauf schauen und aus dieser Erfahrung Wegzehrung schöpfen für die neue Etappe. Die biblische Geschichte vom Aufbruch in die Wüste will uns dazu Mut machen, Altes hinter uns zu lassen und Aufbrüche zu wagen. Von unserer Zukunft haben wir immer nur ein vages Bild und die Sorge, dass der Weg uns womöglich zu schwer werden möge, hegen wohl viele von uns im Herzen. Darum lassen Sie uns einander gegenseitig erinnern: Unser Gott, der Eine, ist ein Gott, der mitgeht und gerade auch durch Wüstenzeiten. Darauf können wir vertrauen. ER segne uns auch das, was nun vor uns liegt im neuen Jahr 2021! Amen.

Lied: Der du die Zeit in Händen hast

The musical score is written on five staves in a single system. It begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a time signature of 3/2. The melody consists of quarter and eighth notes, with some rests. The lyrics are printed below the notes, with hyphens indicating syllables that span across notes. The piece concludes with a double bar line.

Der du die Zeit in Hän - den hast, Herr,
nimm auch die - ses Jah - res Last und wand - le sie in
Se - gen. Nun von dir selbst in Je - sus Christ
die Mit - te fest ge - wie - sen ist, führ
uns dem Ziel ent - ge - gen.

Da alles, was der Mensch beginnt, / vor seinen Augen noch zerrinnt, / sei du selbst der Vollender. / Die Jahre, die du uns geschenkt, / wenn deine Güte uns nicht lenkt, / veralten wie Gewänder.

Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. / Du aber bleibest, der du bist, / in Jahren ohne Ende. / Wir fahren hin durch deinen Zorn, / und doch strömt deiner Gnade Born / in unsre leeren Hände. Psalm 90.9

Text: Jochen Klepper 1938

Melodie: Siegfried Reda 1960

Andere Melodie: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (Nr. 363)

Fürbitten:

Du große Schöpfermacht, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit!
wir danken dir für die Tage des vergangenen Jahres, die du mit Leben und Liebe gefüllt hast.
Wir gedenken deiner Zusage, geduldig und mit großer Güte bei uns zu bleiben.
Im Vertrauen auf deine treue Begleitung bringen wir unsere Bitten vor dich:

Wir bitten dich um Hoffnung für alle, die mit Sorgen in die Zukunft blicken: für die, welche Entscheidungsträger sind und die, welche sich selbst schwer zum Verzicht von Geselligkeit entscheiden können.

Wir bitten dich um Hilfe für Menschen, die aktuell auf der Flucht sind und noch nicht gerettet und denen, die zwar angekommen, aber noch nicht in unsere Gesellschaft integriert sind.

Wir bitten dich um Frieden an den Kriegsschauplätzen dieser Welt und um solidarische Hilfe für die vielen, die Hunger leiden.

Wir bitten dich um Heilung überall dort, wo uns unser eigener Lebenswandel krank macht.
Vergib uns unseren unbändigen Konsumhunger!

Wir bitten dich um Genesung an Leib und Seele für die, welche körperlich oder seelisch krank sind. Wir bitten dich um Stärkung für die, welche sich um erkrankte Verwandte und Freunde sorgen.

Herr, wir bitten dich für uns selbst um mehr Gelassenheit, Kraft und Lebensmut im Alltag!

HERR, wir danken dir, dass du unser Wandern durch die Zeit in dein weites Herz einschließt.
Amen.

Segen:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

Amen.

Kollekte für die eigene Gemeinde

Aufgrund der entfallenen Präsenzgottesdienste fehlen uns die Kollekten der Feiertage. Mit einer Spende auf unser Konto beim KVA Prignitz-Havelland-Ruppin:
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13, BIC: GENODEF1EK1, Kreditinstitut: Evangelische Bank eG,
Verwendungszweck: Kirchenmusik
unterstützen Sie unsere Gemeindegemeinschaft im Bereich der Kirchenmusik!